



Amerikanisch-europäische Expedition zum tibetischen Achttausender Shisha Pangma

Erfolgreich erklimm Karsten König, Saarbrücker Universitäts-Professor und Chef der Medizintechnik-Firma JenLab GmbH, am 1. Oktober 2009 den in Tibet gelegenen Achttausender *Shisha Pangma*. Die Besteigung erfolgte im Rahmen einer fünfwöchigen amerikanisch-europäischen Expedition unter Leitung des erfahrenen US-Amerikaners Daniel Mazur. Weitere Expeditionsmitglieder waren der Spanier Alejandro Fernandez, der Holländer Bart Dirven, der Ire Richard Pierse, der griechische Arzt Haris Kiriakakis sowie die beiden Sherpas Jangbu and Gyalje, der Koch Kipa und der Tibeter Chumey. Kurzzeitig schloss sich der Kameraassistent Marcus Lauterbach aus Deutschland an.





Die Expeditionsteilnehmer Karsten aus Deutschland, Bart aus Holland, Haris aus Griechenland, Alejandro aus Spanien, Dan aus den USA/England, Richard aus Irland, Jangbu, Gyalje und Kipa aus Nepal, Chumey aus Tibet und der Trekker und Kameraassistent Marcus aus Deutschland.

Weitere Expeditionen befanden sich im Spätsommer am *Shisha Pangma*, darunter eine 50köpfige professionelle tibetische Bergsteigergruppe und Spanier mit dem derzeit weltbesten Achttausender-Besteiger Juanito Oiarzabal (22 erfolgreiche Besteigungen) und mit der Bergsteigerin Edurne Pasaban, die Chancen hat, die erste Frau zu werden, die auf allen 14 Achttausendern stand. Der *Shisha Pangma* könnte die Nummer 13 werden. Leider scheiterte der Gipfelsturm. Zudem waren italienische Bergsteiger, eine schwedische Frauenmannschaft, der US-Bergfotograph Nick Rice, die polnische Bergsteigerin Kinga Baranowska, eine 18köpfige französische Expedition mit zwei Ärzten sowie Andrew Lock vor Ort. Andrew sollte in den nächsten Tagen der erste Australier werden, der alle 14 Achttausender bezwang. Leider sollte nicht jeder den Berg wieder lebend verlassen.

Der *Shisha Pangma* ist der kleinste, aber am seltensten erklommene Gipfel der 14 Achttausender-Giganten der Erde. Die Erstbesteigung erfolgte 1964 im Rahmen einer 195 köpfigen tibetisch-chinesischen Expedition (10 erreichten den Gipfel), die Zweitbesteigung 1980 durch deutsche Bergsteiger. Immer wieder wurde die Zugangsberechtigung durch die Machthaber in Peking eingeschränkt. Zuletzt 2008 im Rahmen des tibetischen Aufstandes und der Sommerolympiade. Auch gegenwärtig ist der Zugang nach Tibet aufgrund des 50. Jahrestages der Flucht des Dalai Lama so gut wie unmöglich.



Der Shisha Pangma: Die selten bestiegene Nummer 14 unter den 14 Achttausendern.

Mehr als 2000 Kilogramm Expeditionsgepäck wurden im September zunächst mit LKW von Kathmandu über die nepalesisch-tibetische Grenze mit Zwischenstopps Zhangmu (Dram, 2300 m), Nyalam, am 5050 m hohen Pass Yakri Shongla und Tingri in das 5000 m hohe Basislager transportiert und dann auf 28 Yaks verladen. In 5600 m Höhe errichteten wir das vorgeschobene schneefreie ABC Lager. Diesel-Generatoren und Solarkollektoren standen ebenso zur Verfügung wie Dining-, Dusch- und Toilettenzelte. Jeder erhält sein eigenes Zelt mit dicken Matratzen. Noch lagen die Temperaturen in diesem Komfort-Zeltlager bei angenehmen +17°C tagsüber und -10°C nachts.



Hunderte von Frauen und einige Männer tragen Expeditionsgepäck über die „Brücke der Freundschaft“, die Nepal mit Tibet verbindet.



Hotel in der tibetischen Stadt Nyalam (3750 m). Polizei und Militär sind permanent präsent.



Tingri in 4340 m Höhe.



28 Yaks transportierten mehr als 2000 kg Expeditionsausrüstung.



Basislager in 5000 m Höhe und Weg zum ABC.



Advanced Base Camp (ABC) am mit unzähligen Séracs gefüllten Gletschertal.



Buddhistische Feier (Puja). Zwischenlager (half camp) in 5830 m Höhe.

Ein weiteres Zwischenlager wurde in 5830 m Höhe an einem aus tausenden Séracs (Eistürmen) bestehenden Gletscher errichtet. Von hier aus war der weitere Zugang nur noch mit Spezial-Kletterausrüstung darunter Steigeisen und Eispickel möglich. Zwei Stunden dauerte die Überquerung des Gletschers, dann begann der steile Aufstieg in das Camp I in 6360 m Höhe. Mitglieder anderer Expeditionen vermeldeten die ersten Unfälle: Rippenbrüche und Anzeichen der Höhenkrankheit. Daniel Mazur erlitt eine Fussverletzung. Marcus wurde höhenkrank. Auch Karsten König wurde mit dem Verdacht auf erste Anzeichen eines Lungenödems diagnostiziert und musste nach einer Nacht im Camp I mit griffbarem Not-Sauerstoff in das ABC absteigen. Glücklicherweise bestätigte sich die Diagnose nicht.



Überquerung des Gletschers mit den gewaltigen Séracs. Camp I in 6360 m Höhe.



Camp I. Not-Sauerstoff und Walkie-Talkie. Gletscherspalte zwischen den Lagern I und II.

Typische Temperaturen im Camp II in 6900 m Höhe waren -15°C . Zwei Steilstufen und eine grössere Gletscherspalte mussten auf dem Weg dorthin überwunden werden.

Nach mehreren Aufstiegen und Übernachtungen in den Camps I und II und nachfolgenden mehrtägigen Ruhephasen im ABC hatten alle Expeditionsmitglieder gute Sauerstoff-Sättigungswerte im Blut erreicht. Der Gipfelangriff konnte erfolgen. Bei ausgezeichneten Wetterbedingungen, wurde am 27. September das Zwischencamp erreicht, ein Tag später das Camp I, dann das Camp II. Am letzten Septembertag erreichten wir wohlbehalten nach mehreren steilen Kletterpassagen das Camp III in 7430 m Höhe. Die Nacht zum 1. Oktober war kurz. Bereits kurz nach Mitternacht erfolgte der Aufbruch Richtung Gipfel. Im Schein der Stirntaschenlampen und des Mondes ging es in dicken Daunensachen verhüllt und nun für die meisten mit Sauerstoff-Masken langsam bergauf. Wir passierten den Gendarmen, jenen aufrecht stehenden Felsen, der als steinerner Wachposten den Zugang zum Gipfel zu regulieren scheint. Langsam ging die Sonne auf. Alle Bergsteiger mit Sauerstoffmasken erreichten gegen 7 Uhr den 8012 m hohen Gipfel, auf dem unser Sherpa tibetische Gebetstücher befestigte und Karsten König einen „Saartaler“ und ein Abzeichen der Wissenschaftsstadt Jena im Schnee vergrub. Dann war auch Bart auf dem Central Summit (8012 m). Wir hatten ideale Sicht und nahezu Windstille. In der Ferne erblickten wir die Achttausender Mount Everest, Cho Oyu, Makalu, Kangchenjunga, Manaslu und Dhaulagiri. Nur etwa hundert Meter waren es zum Hauptgipfel (8046 m), jedoch verbot die akute Lawinengefahr die Kletterpassage.



Auf dem Zentralgipfel des Shisha Pangma in 8012 m Höhe.

Nur kurz war der Aufenthalt über 8000 Meter, dann begann der gefährliche Abstieg. Viele Unfälle ereignen sich auf dem Abstieg. Auch Bart verliessen die Kräfte, er kam kaum vorwärts und seine Schritte wurden zunehmend unsicherer. Er kollabierte und erhielt eine Versorgung mit Notsauerstoff. Glücklicherweise erreichten alle schliesslich gegen 13 Uhr das Lager III. Wir beschlossen weiter abzustiegen. Am Nachmittag erreichten wir den Korridor in etwa 7000 m Höhe. Die Kletterpassagen lagen nun hinter uns. Aber unsere Kräfte waren erschöpft und die Trinkvorräte aufgebraucht. Wir begannen Schnee zu essen und quälten uns weiter in Richtung Lager II. Bei Einbruch der Dunkelheit waren alle dort, nur Bart fehlte. Die Sherpas machten sich auf die Suche. Endlich wurde er gefunden und kurz nach Mitternacht sicher geborgen. Er wirkte orientierungslos und hatte ein Teil der Ausrüstung verloren. Aber das Wichtigste: er war wohlauf. In den nächsten zwei Tagen erreichten alle wohlbehalten das sichere ABC

Dort wurde alles auf die per Satellitentelefon geordneten Yaks verladen. Fünf Stunden dauerte der Fussmarsch für uns Bergsteiger zum Basislager, für die Yaks acht Stunden. Den Weg bergauf vor drei Wochen hatten die Yaks mit einem grossen Vorsprung gewonnen. Kurz nach unserer Ankunft im Basislager trafen die Jeeps ein. Dann fuhren wir durch die endlose steinige Hochebene. Auf der einen Seite ging die Sonne unter, auf der anderen Seite erschien unwirklich gross und deutlich der Vollmond. Ein letzter phantastischer Abschied von Tibet. Nachts erreichten wir den Grenzort Zhangmu und überquerten am nächsten Morgen die Grenze nach Nepal. Abends in Kathmandu gab es Steak, Bier, Tiramisu und einen Friseur. Und endlich wieder eine zuverlässige Telefonverbindung nach Deutschland. Am 8. Oktober landete die Lufthansa-Maschine in Deutschland.

Noch fehlt das Gefühl in den Finger- und Zehenspitzen, noch stimmt das Sehvermögen und der Blutdruck nicht mit dem vor der Expedition überein. Der Körper scheint „neben einem“ zu stehen und permanent nach Kalorien und Schlaf zu verlangen. Der Wechsel von Tibet nach Deutschland dauert an ...

Für Karsten König war es die zweite Besteigung des Achttausenders *Shisha Pangma*. Im Oktober vor 20 Jahren war er von Jena in der DDR aus in Richtung Osten geflüchtet, um seinen Traum von der Besteigung eines Achttausenders zu realisieren und anschliessend in die Bundesrepublik zu gelangen. Sein Weg führte über Sibirien, die Mongolei und China nach Tibet und dann weiter nach Ulm. Im Mai 1990 bestiegen er und der Leipziger Reinhardt Tauchnitz mit selbstgefertigter Ausrüstung, ohne Permit und ohne Sauerstoff in Tibet den *Shisha Pangma*. Sie waren damit die ersten und gleichzeitig letzten DDR-Bürger, die je einen Achttausender bezwangen. Im Oktober 1990 hörte die DDR auf zu existieren.

22.10.2009, UdF GmbH, www.udf-film.de